Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 215 | Halver, Donnerstag, 16. September 1954 | 1954

Nach Edens Besuch in Bonn

Dulles kommt mit fünf Punkten

Adenauer wird über Eden-Gespräch berichten - „Keine antifranzösischen Maßnahmen - Diplomatische Zurückhaltung

wl. Bonn, 15. September

Der amerikanische Außenminister Dulles trifft am Donnerstagnachmittag mit einem Spezialisten für europäische Fragen und zwei Fachleuten für Verteidigungsfragen zu einer Aussprache mit Bundeskanzler Dr. Adenauer in Bonn ein. Diese Besprechung, an der auch Staatssekretär Hallstein, Botschafter Blankenhorn, der Sicherheitsbeauftragte Blank und Spezialisten seines Amtes teilnehmen, steht in engstem Zusammenhang mit den vorangegangenen Verhandlungen des britischen Außenministers Eden in Brüssel, Bonn, Rom und Paris.

Dulles wird bis Freitag morgen in Bonn bleiben und dann über London, wo er mit Premierminister Churchill und Außenminister Eden konferieren wird, nach Washington zurückkehren. Ein Besuch des amerikanischen Außenministers in Paris ist nicht vorgesehen.

Offiziell wurde von deutscher Seite am Mittwoch über den Besuch des amerikanischen Außenministers nur geäußert, der Bundeskanzler werde Dulles über seine Besprechungen mit Eden unterrichten. Die Frage der Souveränitätsübertragung auf die Bundesrepublik sowie der deutsche Verteidigungsbeitrag würden dabei im Vordergrund stehen Von amerikanischer Seite, wo offiziell gleichfalls äußerste Zurückhaltung beobachtet wurde, verlautet, daß „selbstverständlich keinerlei antifranzösische Maßnahmen" erwogen würden, sondern daß es im Gegenteil ein Anliegen des amerikanischen Außenministers sei, gemeinsam mit dem Bundeskanzler eine „äußerste Lösungsmöglichkeit" zu finden, die es Frankreich ermögliche, der Aufnahme der Bundesrepublik in die NATO zuzustimmen.

Diese „äußerste Lösungsmöglichkeit" könne nach amerikanischer Auffassung in folgenden fünf Punkten bestehen:

1. Der Bundesrepublik wird durch einen gemeinsamen Vertrag der drei Westmächte mit Bonn an Stelle des Deutschlandvertrages die Voll-Souveränität übertragen.
2. Die Bundesrepublik verzichtet dann im Wege eines „freiwilligen Souveränitätsaktes" auf einen noch zu vereinbarenden Teil ihrer Souveränitätsrechte, einschließlich der Verpflichtung zur Beschränkung ihrer Rüstungsmaßnahmen. Hierbei könne man an ein militrisches Kräfteverhältnis denken, wie es der EVG-Vertrag vorgesehen habe.
3. Die Bundesrepublik tritt als sechste Macht dem Brüsseler Vertrag von 1948 bei, nachdem dieser Vertrag entsprechend revidiert worden ist.
4. Die Bundesrepublik wird als vollberechtigtes Mitglied in die NATO aufgenommen.
5. Die Vereinigten Staaten als Mitgliedstaat der NATO erwägen, den Signatarmächten des Brüsseler Paktes eine Vollgarantie anzubieten.

Es sei denkbar, so wurde erklärt, daß diese Grundzüge der amerikanischen Haltung noch revidiert würden, je nachdem, welches Ergebnis die Besprechungen des britischen Außenministers in Paris brächten. Dulles habe mit Absicht seinen Aufenthalt so gewählt, um die Ergebnisse der Pariser Besprechungen Edens mit Mendès-France noch mit dem Bundeskanzler erörtern zu können. Es sei zu hoffen, daß durch die Reise Dulles nach Bonn und London die für Ende September geplante Neunmächtekonferenz ausreichend vorbereitet werden könne.

INS: Souveränität vor neuer Konferenz

dmt. Washington, 15. September

Außenminister Dulles werde in London versuchen, ein Dreimächteabkommen zwischen den USA, Großbritannien und Frankreich zu erreichen, das der Bundesrepublik die volle Souveränität zurückgibt, bevor auf einer Konferenz ernsthafte Versuche gemacht werden, die Bundesrepublik in die europäische Verteidigung einzubeziehen. Dulles sei der Meinung, daß nur eine voll gleichberechtigte Bonner Regierung an Verhandlungen über gemeinsame militärische Maßnahmen teilnehmen kann, meldet die amerikanische Nachrichtenagentur INS.

Eden konferiert mit Mendès-France

Politische Spannungen auf dem Höhepunkt — Europarat erwartet direkte Informationen

dmt. Paris, 15. September

Der britische Außenminister Eden ist am Mittwoch in Paris, dem letzten Zwischenziel auf seiner Blitzreise durch die sechs Länder der früheren EVG, eingetroffen und nahm seine Besprechungen mit Ministerpräsident Mendès-France unverzüglich auf. Damit erreichte die politische Spannung in Europa einen Höhepunkt, da von dem Ergebnis dieser Beratungen das Schicksal der europäischen Einigungsbestrebungen und vor allem auch die Eingliederung der Bundesrepublik in den westlichen Verteidigungsblock abhängen.

Die Bedeutung der Pariser Konferenz wird auch durch die Tatsache unterstrichen, daß sich gleichzeitig mit Eden zahlreiche Politiker in der französischen Hauptstadt aufhalten, um — wie es scheint — sich an Ort und Stelle über das Ergebnis der Beratungen zu informieren. Mit besonderem Interesse registriert man den überraschenden Besuch des norwegischen Außenministers Lange in Paris, der angeblich „interessante neue Vorschläge zur westeuropäischen Verteidigung" unterbreiten will. Auch der französische Botschafter in Washington, Bonnet, hält sich in Paris auf. Er soll Mendès-France die Einstellung der USA zu dem „neuen System" einer westeuropäischen Verteidigungsorganisation darlegen. Schließlich weilt auch der britische Unterstaatssekretär Nutting in der französischen Hauptstadt, der direkte Anweisungen Edens für seine Verhandlungen im Straßburger Europa-Rat entgegennehmen soll.

Am Donnerstag wird Eden vor dem ständigen NATO-Rat im Palais de Chaillot über die Ergebnisse seiner Reise berichten. Seinen für Dienstag angekündigten Besuch in New York zur Eröffnungssitzung der UNO-Vollversammlung hat er aber inzwischen abgesagt.

Der französische Ministerpräsident wurde in den letzten Stunden vor Beginn seiner Besprechungen mit Eden noch einmal von allen Gegnern einer deutschen Wiederbewaffnung bestürmt, der Forderung auf eine Remilitarisierung Deutschlands nicht nachzugeben. Als Gegengewicht zu diesen Beeinflussungen sollen nach Ansicht eingeweihter Kreise die Erklärungen des Vorsitzenden des amerikanischen außenpolitischen Senatsausschusses Wiley am Mittwoch gedient haben. Wiley sagte in einer Pressekonferenz in Paris, Europa stehe immer noch vor einer schweren Krise. Sie könne nur durch Aussöhnung zwischen Deutschland und Frankreich sowie eine Europa mehr zugewandte Politik Londons verhütet werden. Der Senator erinnerte daran, daß im Frühjahr in den USA nur eine Abgeordnetenstimme für den Antrag gefehlt habe, die amerikanischen Zuschüsse für Frankreich zu sperren. Wenn nicht bald eine Ersatzlösung für die EVG geschaffen würde, müßte er es sich selbst überlegen, für eine solche Beschränkung der amerikanischen Hilfe zu stimmen.

In letzter Minute

Der amerikanische Außenminister Dulles ist am Mittwochabend kurz vor elf Uhr mitteleuropäischer Zeit von Washington nach Bonn abgeflogen. Kurz vor seinem Start erklärte er, daß wahrscheinlich noch in diesem Monat eine Konferenz zwischen Vertretern einer „Anzahl interessierter Staaten" über die Frage der deutschen Wiederaufrüstung stattfinden werde.

In Paris war bis Donnerstag morgen zu dem Blitzbesuch des amerikanischen Außenministers Dulles in Bonn und London keine amtliche Reaktion zu verzeichnen. Ministerpräsident Mendès-France lehnte jede Stellungnahme ab. Politische Kreise in der französischen Hauptstadt ließen erkennen, daß die Begründung Dulles', er könne Paris aus Zeitmangel nicht besuchen, da er rechtzeitig zur UNO-Vollversammlung in den USA zurück sein müsse, als nicht stichhaltig empfunden wird, da Dulles bis zur UNO-Vollversammlung am Dienstag noch genügend Zeit habe.

Bei Bebra ereignete sich am Mittwoch zwischen 21 und 22 Uhr ein schweres Eisenbahnunglück, das vier Tote, zwölf Schwerverletzte und zehn Leichtverletzte forderte. Ein Eilgüterzug fuhr auf einen haltenden Personenzug auf, dessen zwei letzte Wagen völlig zertrümmert wurden. Ein dritter Personenwagen wurde beschädigt.

Die britische Pressestelle in Düsseldorf bezeichnete am Mittwoch Nachrichten, nach denen im Zusammenhang mit den alliierten Manövern am Samstag und Dienstag die Bundesautobahn auf der Strecke Duisburg — Bielefeld für den gesamten deutschen Fahrzeugverkehr gesperrt werden soll, als unzutreffend. Es treffe auch nicht zu, daß während der Manöver alliierte Panzerfahrzeuge die Autobahn benützten.

Die Entscheidungen über die Steuer- und Finanzreform verzögern sich. Der Bundestagsausschuß für Finanz- und Steuerfragen kam am Mittwoch in einer vierstündigen Nachsitzung zu keinen Beschlüssen über die wichtigsten Bestimmungen der Gesetzesvorlagen der Bundesregierung. Fest steht nur, daß das Kapitalmarktförderungsgesetz Ende dieses Jahres auslaufen, das Notopfer Berlin grundsätzlich bestehen bleiben und die Steuerbegünstigungen für Darlehen zum Wohnungsbau in abgeschwächter Form erhalten bleiben wird.

Dedan Kimathi, dem Oberbefehlshaber der Mau-Mau-Terroristen in Kenia, ist es am Mittwoch gelungen, aus einem Waldgebiet nordwestlich von Nairobi, das seit Dienstag von Sicherheitstruppen umstellt war, zu entkommen. 800 britische und afrikanische Soldaten, Panzerwagen und Aufklärungsflugzeuge waren aufgeboten worden, um Kimathi, der sich als „Feldmarschall" bezeichnet, zu fassen.

CDU spricht von Koalitionskrise

Weil die FDP Schröder nicht stützen will — Ergebnislose Vorbesprechungen beim Kanzler

og. Bonn, 15. September

Die Koalitionspartner konnten am Mittwoch in Bonn in langen Besprechungen beim Kanzler zur Bundestagsdebatte über die Fälle John und Schmidt-Wittmack keine Einigung über die Haltung der FDP erzielen, die sich der Stimme enthalten will, wenn am Donnerstag im Bundestag über den Mißtrauensantrag der SPD gegen Bundesinnenminister Schröder entschieden wird.

Man spricht in der CDU-Fraktion, die sich einmütig hinter den Minister stellt, von einer Krise der Koalition, wenn die FDP ihre Haltung nich revidieren sollte. In der CDU wird darauf hingewiesen, daß Schröder ohnehin keine Konsequenzen daraus zu ziehen brauchte, wenn ihm die SPD-Opposition mit Stimmenthaltung der FDP das Vertrauen entziehen würde. Es komme jedoch dem Bundeskanzler in der augenblicklichen außenpolitischen Aktivität äußerst ungelegen, durch innerpolitische Schwierigkeiten bei seinen außenpolitischen Gesprächspartnern an Gewicht zu verlieren. In der FDP wird dazu betont, das habe damit nichts zu tun, denn es handele sich hier um eine rein innerpolitische Angelegenheit, in der die FDP anderer Meinung als der Kanzler sei, während sie in außenpolitischen Dingen hinter ihm stehe.

Explosion in schwedischem Rüstungswerk

dpa. Stockholm, 15. September

Bei einem schweren Explosionsunglück in einer Munitionsfabrik bei Karlskoga sind am Mittwochvormittag zwei Menschen ums Leben gekommen. Mehrere Personen wurden durch Glassplitter verletzt.

Die Explosion ereignete sich in einer Anlage, in der der hochbrisante Sprengstoff Hexogen hergestellt wird. Feuerwehr und Krankenwagen wurden sofort alarmiert, konnten aber wegen der Gefahr weiterer Explosionen zunächst nicht eingreifen.

François-Poncet erstmals wieder beim Kanzler

Wird er durch General König abgelöst? — Paris plant diplomatische Umbesetzungen

wl. Bonn, 15. September

Zum erstenmal seit langen Wochen empfing Bundeskanzler Dr. Adenauer am Dienstagabend wieder den französischen Hohen Kommissar, François-Poncet, zu einer Unterredung. Die Unterredung soll, wie erst am Mittwoch bekannt wurde, in der alten freundschaftlichen Atmosphäre verlaufen sein und sich auch auf politische Fragen erstreckt haben.

In Bonn war vermerkt worden, daß es seit der Amtsübernahme des französischen Ministerpräsidenten Mendès-France nicht mehr zu einer Begegnung zwischen dem Kanzler und François-Poncet gekommen war. Der Hohe Kommissar wird wahrscheinlich, wie aus Paris verlautet, im Oktober seinen Posten verlassen und durch den wegen seiner EVG-Gegnerschaft bekannten General König, der ehemals Militär-Befehlshaber in der französischen Besatzungszone war, ersetzt werden. Paris plant überhaupt eine große Stellenumbesetzung im diplomatischen Dienst, als deren erstes Opfer der französische Vertreter im ständigen NATO-Rat und Vorsitzende des EVG-Interimsausschußes, Alphand, durch den Botschafter in Kairo, de Murville, ersetzt wurde.

Auf dem Präsentierteller

Nirgendwo hat man solche Angst vor russischen Spionen wie in den Vereinigten Staaten, nirgendwo gibt man sich größere Mühe, sie zu bekämpfen und nirgendwo läßt man sich diesen Kampf mehr kosten. Da schlagen wir nun eine Nummer einer der antikommunistischsten amerikanischen Zeitschriften, der „Newsweek", auf und lesen:

„Die US-Marine weiß, daß russische U-Boote die 7. Flotte um Formosa beobachten. Es wurde Order gegeben, nicht anzugreifen, bevor nicht die U-Boote einen feindlichen Akt begehen." Weiter: „Die US-Marine hat ein neues Gerät zur Entdeckung von Unterseebooten, das weit besser ist als das bisher verwendete Sonar-Gerät."

Weiter: „Die US-Regierung hat für 45 Millionen Dollar für die nächsten drei Jahre 200 000 Flaschen Quecksilber aufgekauft." Und weiter: „In einem für 10 Millionen Dollar errichteten neuen Laboratorium in Van Nuys, Californien, arbeitet die Lockheed-Flugzeugbau-Gesellschaft an einem atomgetriebenen ferngelenkten Geschoß." Dabei steht noch naiv: „Die Einzelheiten sind geheim." Weiter· „Der Geheimdienst der britischen Marine berichtet, daß die Sowjets der chinesischen Marine 12 U-Boote überlassen haben."

Das alles auf einer Seite. Aehnlich ist es in jeder Nummer dieses und anderer amerikanischer Publikationen. Da wird gesagt, wieviel Flugzeuge eines neuen Typs die Luftwaffe gekauft hat und wo sie stationiert werden usw. usw. Diese Offenlegung der militärischen Karten nimmt Formen an, daß man sich fragen muß, wieviel Millionen Dollar der sowjetische Geheimdienst eigentlich in den letzten Jahren schon gespart hat, indem er nur einige hundert Dollar im Monat für die Abonnements amerikanischer Zeitungen und Zeitschriften ausgibt.

Muß ich z. B. dem mutmaßlichen Gegner sagen, daß ich weiß, daß er mich irgendwo beobachtet? Er wird vorsichtiger werden. Muß ich ihm mitteilen, welche Verhaltungsmaßregeln ich meinen eigenen Schiffen gebe? Ist es notwendig, ihm zu sagen, daß ich hinter seinen U-Bootshandel mit den Chinesen gekommen bin, damit er vielleicht einen Anhaltspunkt findet, wie mich die Nachricht erreicht hat, und er die Lücke stopft? Ist es notwendig, ihn zu warnen, daß ich seine U-Boote jetzt schon auf weitere Entfernung orten kann, als er bisher annahm? Und muß ich ihn mit der Nase darauf stoßen, wo eine neue äußerst rüstungswichtige Fabrikation vorgenommen wird, statt ihm die Suche nach solchen Fabriken selbst zu überlassen?

Wie gesagt, es handelt sich um eine einzige Seite aus einer Nummer der „Newsweek", die wir einmal herausgegriffen haben. Uns geht es ja eigentlich nichts an. Wir meinten nur mal so.

H. H.

Carlo Schmid für neue Vierer-Konferenz

dpa. Stockholm, 15. September

„Die erste Bedingung für die Mitwirkung der SPD an einer westdeutschen Armee ist die Einberufung einer Viermächte-Konferenz über Deutschland", erklärte der Vizepräsident des Bundestages und SPD-Abgeordneter Prof. Carlo Schmid am Mittwoch in einem Interview mit dem liberalen Stockholmer Abendblatt „Expreß". Die Berliner Konferenz habe keinen Beweis erbracht, daß die Sowjetunion wirklich jeden Vergleich ablehnt.

Auf die Frage, was geschehen solle, wenn die Sowjetunion entgegen diesen Erwartungen einen Vergleich doch ablehne, erklärte Prof. Schmid: „Dann wird es nicht nur notwendig, sondern auch moralisch motiviert, daß Westdeutschland im Rahmen des Atlantikpaktes an der Verteidigung Europas teilnimmt."

Die kleinen Freuden

Die Kunst, Freude zu bereiten, ist nicht jedermanns Sache. Heute schon gar nicht mehr, wo das Leben weithin von Ruhe- und Ratlosigkeit bestimmt wird. Das ist die Meinung vieler, die sich von den Sorgen und Nöten des Alltags so plagen lassen, daß sie keine Zeit mehr finden, einmal nicht nur an sich selbst, sondern auch an den Mitmenschen zu denken.

Der kleinen Geschenke, die den grauen Alltag erhellen könnten, gibt es viele. Wenn nur die Menschen etwas mehr vom Zauber der Ueberraschung wüßten. Nur ein freundliches Wort zur Frau oder zum Kollegen oder eine liebenswürdige Geste gegenüber dem Fremden, die erkennen läßt, daß man den anderen verstanden hat. Ach, es gibt ja so mancherlei Dinge, die die Ursache zu einer kleinen Freude sein können.

Bitte, Sie glauben nicht mehr an solche romantischen Umstände? Das Leben verlange Sachlichkeit und gesunden Egoismus. Nur so könne man sich behaupten.

Lassen Sie sich schnell noch von dem erzählen, was mir gestern in Lüdenscheid passierte. Ich wollte gerade die Fahrbahn überqueren, als die Signalampel von Gelb auf Rot schaltete. Zu spät! Mir gegenüber stand auf der anderen Seite ein PKW. Der Fahrer war ein belgischer Offizier. Er hatte scheinbar den Wechsel der Farbe nicht beobachtet. Das fiel nicht groß auf, weil im Moment die Straße frei von anderen Fahrzeugen war. Obwohl ich 15 Meter entfernt stand, winkte ich dem Herrn in Uniform freundlich zu und gab ihm durch meine Handbewegung zu erkennen, daß er weiterfahren könne. Der Offizier bemerkte sofort meine Zeichen, schaute zum Signal und gab Gas. Er vergaß dabei nicht, mich freundlich nickend zu grüßen und noch im Fahren winkte er mir aus dem offenen Wagen zu, als ob wir alte, gute Freunde wären.

Das war gar nichts Besonderes, sagen Sie. Ja, das ist es ja eben: nichts Besonderes und doch etwas, über das man sich freut, mit dem man sich tagelang beschäftigt, das das Lebensgefühl hebt und nach dem man sich beschwingt fühlt, so als käme man von einem Fest. Die einen sagen dann: es war wunderschön, die anderen: ich habe mich wohlgefühlt, die dritten, da zehre ich noch die ganze Woche von.

Es lohnt sich schon, kleine Freuden zu bereiten, denn die kleinen Freuden machen das Leben schön!

Paco

Das kommende Winterprogramm

Was unser Halverscher KULTURKREIS vorhat

Veranstaltungsplan entworfen - Zum Gastspiel des Landestheaters - Musik unter Kerzen
Dichterlesungen - Auf den Spuren der Nibelungen - Auch ins Düsseldorfer Stadttheater

In einer Sitzung der Arbeitsgemeinschaft des Halverschen Kulturkreises wurde nach ausgiebiger Beratung ein Veranstaltungsplan für den kommenden Winter entworfen. Zunächst bittet der Kulturkreis alle seine Mitglieder und Freunde, dem Gastspiel des Westfälischen Landestheaters im Saal der Karlshöhe am Sonntag, dem 10. Oktober — zur Eröffnung des Wintersemesters der hiesigen Volkshochschule — beizuwohnen. Es ist in Halver seit der Währungs eform so oft der Versuch unternommen worden die Bevölkerung für eine gesunde Theaterveranstaltung zu gewinnen, leider mit schmerzlich geringem Erfolg. Darum hält es der Kulturkreis für seine Pflicht, das neue Wagnis der VHS mit Lessings „Minna von Barnhelm" durch diesen Appell an seine Mitglieder freimütig zu unterstützen.

Der Kulturkreis selber plant im Oktober einen klassischen Rezitationsabend mit Erika Müller (Hagen), einer meisterhaften Schülerin der Louise Dumont, jener bedeutenden Ibsenspielerin, die sich von Düsseldorf aus jahrzehntelang für eine profunde Erneuerung des Bühnenwesens einsetzte.

Im November (oder später) soll das Hagener Kammerorchester unter Dr. Helmut Laue mit einer barocken „Musik unter Kerzen" gastieren; für diesen Abend sind noch besondere musikalische Ueberraschungen vorgesehen, über die zur gegebenen Zeit berichtet wird.

Im Winterprogramm stehen weiterhin zwei Dichterlesungen (Josefa Berens, Totenohl und Heinz Steguweit), ferner ein Lichtbildervortrag von Charlotte Giesekings (München) über das Thema „Auf den Spuren der Nibelungen", mit farbigen Diapositiven aus Florenz, Pästum, Assisi usw. Dieser „Wanderung auf klassischem Boden" soll sich später eine gemeinsame Omnibusfahrt zum Düsseldorfer Stadttheater anschließen, möglicherweise noch ein erneuter Besuch im Heimatmuseum auf der Burg Altena, wo der Kustos Dr. Quinke eine ins Individuelle reichende Sonderführung zugesagt hat.

Der Kulturkreis Halver, der sich selbstlos und ohne behördliche Subsidien um eine Belebung der örtlichen Kulturinteressen seit bald zehn Jahren bemüht, rechnet immer wieder mit der nachdrücklichen Unterstützung aller Volkskreise, die überhaupt noch einen deutschen Kulturwillen bejahen. Der Ruf, das „schönste Dorf Westfalens" zu sein, bedarf in dieser kulturgelähmten Epoche auch einer inneren Berechtigung.

Kupferrollen warfen Anhänger um

Dahlerbrück. Gestern gegen 10.30 Uhr kam aus Richtung Rummenohl ein Wuppertaler Lastzug, der Kupferschrott für Lüdenscheid geladen hatte, der in tonnenartigen Packen à 300 kg gebündelt war. In der berüchtigten Kurve am Schwarzen Paul rollte die schwere Last auf dem Anhänger sehr scharf nach rechts, das einseitige Gewicht warf den Anhänger um und 11 Tonnen rollten auf den Bürgersteig bezw. in den Rinnstein. Die Wucht dieses Sturzes war so stark, daß 5-Tonnen-Eisenpfeiler des sehr massiven Eisenzaunes abbrachen bezw. aus dem Beton gerissen wurden. Zwei von den schweren Kupferrollen sausten 3 Meter tief in die angrenzende Volme.

Anlage wurde gestern begonnen

Bald leuchten „Peitschen-Lampen" in Halver

Alle 30 Meter ein Mast — In zwei Etappen von der Thomasstraße bis zur Leye

Ein leidiges Problem ist von je her für Halver die Beleuchtung der Straßen gewesen. Hier lag und liegt noch vieles im argen und auch der „Allgemeine Anzeiger" hatte immer wieder auf die Notwendigkeit hingewiesen, hier für verbesserte Zustände zu sorgen. Nunmehr kommt uns für die Hauptdurchfahrt für unseren Ort eine frohe Botschaft: die Frankfurter Straße und die Marktstraße werden in aller Kürze im Glanze der Neon-Lampen, die sich bekanntlich immer mehr in der Straßenbeleuchtung durchsetzen, erstrahlen.

Gestern haben die Erdarbeiten an der Thomasstraße ihren Anfang genommen. Etwa alle dreißig Meter wird ein Mast gesetzt. Verwendet werden die sogenannten „Peitschen-Lampen", deren zunächst gerade Masten oben geknickt sind, so daß sie ein peitschenförmiges Aussehen haben. Diese Masten werden einseitig, von der Thomasstraße aus gesehen, auf der rechten Straßenseite errichtet. Die Leuchten hängen quer zur Fahrbahn mit einer Neigung von etwa 15 Grad, also nicht wagerecht, so daß sie dann die Mitte der Fahrbahn erleuchten.

Der erste Bauabschnitt, der in wenigen Wochen fertiggestellt sein wird, reicht von der Thomasstraße bis zum Runden Eck. Anschließend wird dann sogleich die zweite Etappe in Angriff genommen werden, die über die Marktstraße bis zur Leye führt. Wie wir erfahren, sind die Masten und Lampen bereits für die Gesamtstrecke angeliefert.

In Kürze werden wir in Halver also für unsere Hauptdurchfahrt über eine moderne durchlaufende Neon-Beleuchtung verfügen.

Halver

Großveranstaltung der stenografierenden Jugend

Am kommenden Sonntag beweist die deutsche Jugend im größten Jugendleistungsschreiben der Welt, was sie gelernt hat und zu welchen Leistungen sie bereit und fähig ist. Mit großer Begeisterung und Freude nimmt auch die Halversche Kurzschriftjugend teil. Auf Antrag des Stenografenvereins stehen der stenografierenden Jugend Halvers zur Durchführung des Schreibens Schulräume in der ev. Volksschule zur Verfügung.

An diesem Leistungswettbewerb nehmen nicht nur Mitglieder des Stenografenvereins teil, sondern auch Nichtmitglieder, Schüler und Schülerinnen, die 80 Silben und mehr stenografieren, sind eingeladen. — Der Beginn des Schreibens ist im heutigen Anzeigenteil ersichtlich.

Schnell aufgeklärt

Ein in den Diensträumen des Postgebäudes begangener Diebstahl konnte schnell aufgeklärt werden. Als Täter wurde ein Jugendlicher ermittelt.

Es kracht wieder

Sehr mühsam gestalten sich die Arbeiten am Bau der Abwässerleitung für die geplante Nebenerwerbssiedlung auf der Heide. Unmittelbar vor und auf den Baustellen ist man wiederum auf sehr harten Felsen gestoßen, der umständliche Bearbeitung erfordert. In den meisten Fällen mußte wieder zu Sprengstoff gegriffen werden, um der Leitung, die hier sehr tief verlegt werden muß, den Weg zu ebnen. — Unweit dieser Stelle wird am Langenscheiderweg von der Fa. Steinhauer ein Wohnhausneubau errichtet. Der Bau ist in seinem Erdgeschoß bereits fertiggestellt.

Dank auch an die Halverschen Besucher

Die Marine-Kameradschaft Lüdenscheid dankt auch den Halverschen Besuchern für ihre Teilnahme am Konzert des Marine-Traditions-Musikkorps Wilhelmshaven in der Schützenhalle. Nur durch ihre Unterstützung war es möglich, dem Deutschen Roten Kreuz und der Hansenhilfe den Reinertrag von 700 DM für unsere Kriegsgefangenen zur Verfügung stellen zu können. Das Ergebnis ist ein sehr schöner Beweis unserer Bevölkerung, daß unsere Kriegsgefangenen nicht vergessen sind.

Kein Sichtvermerk mehr für Englandreisen

Das Auswärtige Amt gibt bekannt: Die Königlich Britische Regierung hat der Regierung der Bundesrepublik Deutschland mit Note vom 9. September 1954 mitgeteilt, daß Deutsche mit gültigem Reisepaß der Bundesrepublik Deutschland mit Wirkung vom 1. Oktober 1954 ohne Sichtvermerk in das Vereinigte Königreich einreisen können, soweit der Aufenthalt 3 Monate nicht übersteigt und keine gewinnbringende Tätigkeit ausgeübt wird.

Die Heimatzeitung gratuliert

Sein 83. Lebensjahr kann morgen Bauer Wilhelm Drewe, Bolsenbach, vollenden. Am gleichen Tage wird Wilhelm Seim, Kölner Straße, 79 Jahre alt. Unseren Glückwunsch!

Schalksmühle

Schnadezug und Totenehrung

Kommenden Sonnabend führt die SGV-Abteilung Schalksmühle ihren inzwischen schon traditionell gewordenen Schnadezug durch. Diese einmal im Jahr durchgeführte Grenzbegehung der Gemeinde wird immer von einem großen Kreis unserer Wanderer mit Freuden begrüßt. In diesem Jahr führt diese Wanderung unter Führung des 1. Vorsitzenden Ernst Schmermbeck über Herberge, Othmaringhausen, Steinbach mit dem Endziel Halverscheid. Dort ist nach einer Ansprache am Grenzstein im Gasthof Lenhoff gemütliches Zusammensein.

Wie bereits berichtet, beabsichtigt die Abteilung am 10. Oktober an der Totenehrung auf dem Kohlberg teilzunehmen. Der Sonderomnibus wird gegen 12 Uhr ab Ortsmitte fahren. Anmeldungen müssen bis spätestens 1. Oktober bei folgenden Wanderfreunden getätigt werden: Willi Engel, Hans Schulz und Willi Preuß.

Es geht an die neue Kirche

Wir berichteten bereits, daß die hiesige katholische Kirchengemeinde eine neue Kirche und ein dazu gehörendes Pfarrhaus errichten will. Ein Großteil dieser Bauarbeiten soll durch Eigenhilfe geschehen. Diese Selbsthilfe hat in diesen Tagen bereits begonnen. Bekanntlich wird das Gotteshaus in der Hälverstraße zwischen den Villen R. Berker und L. Schröder seinen Platz finden. Im Augenblick ist man mit dem Fällen und Roden der Bäume beschäftigt, im Anschluß folgen die Ausschachtungsarbeiten. Entwurf und Leitung liegen in den Händen von Architekt Runkel, Schalksmühle.

Frauenhilfe war unterwegs

Einen sehr gut gelungenen Halbtagsausflug unternahm die Ev. Frauenhilfe Schalksmühle-Dahlerbrück. Mit drei Bussen führte die Tour über die Aggertalsperre und Gummersbach zum Gogarten und dem Märchenwald. Die nächste Station war Rönsahl, wo eine gedeckte Kaffeetafel die Frauen erwartete. Nach ein paar fröhlichen Stunden, die mit Gesang und Ansprachen ausgefüllt waren, ging es zur schönen Rönsahler Kirche, wo der dortige Pastor eine kurze Andacht hielt.

Unsere Glückwünsche

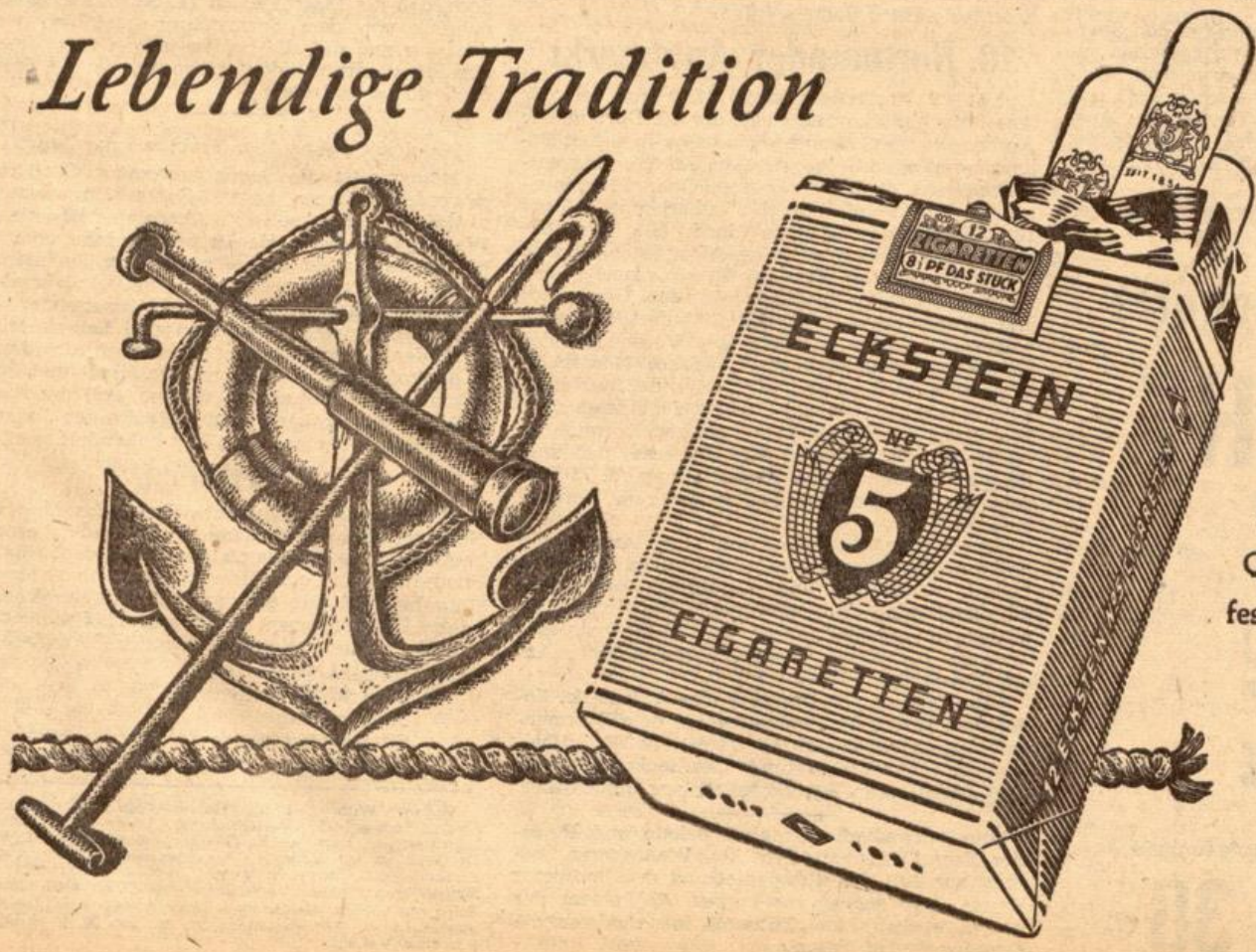
Seinen 79. Geburtstag konnte jetzt Rentner Karl Twer, Oberreeswinkel, begehen. Morgen wird Frau Adele Gebhardt, Asenbach 11, 72 Jahre alt. Beiden entbietet die Heimatzeitung die herzlichsten Glückwünsche.

Oedinghausen/Carthausen

Gute Fortschritte

macht der Fabrik-Neubau der Fa. C. A. Winkhaus. In dem ursprünglichen Hammerteich wächst allmählich der Neubau empor. Das erste Stockwerk ist bereits vollendet und die erste Decke wurde bereits eingezogen.

Lebendige Tradition





Mode hin, Mode her, die überlieferten Werte, das Echte und Rechte, haben über alle Zeiten hinweg ihre Gültigkeit behalten. Das Meisterliche hat Bestand. So auch bei ECKSTEIN! Seit 5 Generationen verleihen die Tabakmeister durch ihre Werktreue der ECKSTEIN-Cigarette einen so hohen Qualitätswert, daß der Raucher immer wieder zufrieden feststellen kann: Die ECKSTEIN, die schmeckt!

ECKSTEIN

»echt und recht«

Sieben-Punkte-Plan als EVG-Alternative

Straßburger Vollversammlung stimmt Freitag ab

dmt. Straßburg, 15. September

Der politische Ausschuß der beratenden Versammlung des Europarats nahm ohne Gegenstimme bei einigen Stimmenthaltungen einen Sieben-Punkte-Plan zur europäischen Verteidigung an, über den am Freitag die Vollversammlung entscheiden wird. Der Plan sieht eine militärische Integration im Rahmen der NATO unter Einschluß Westdeutschlands, Großbritanniens und anderer Mitgliedstaaten vor, die den EVG-Vertrag nicht unterzeichnet haben.

Ein griechischer Sprecher in Straßburg erläuterte, daß damit den Balkanpakt-Staaten, der Türkei, Griechenland und Jugoslawien, ein Beitritt ermöglicht werde.

Der Alternativplan enthält keine konkreten Einzelheiten, sondern unterstreicht lediglich die Notwendigkeit, die Bemühungen um die Schaffung einer europäischen Verteidigung zu beschleunigen, den Nordatlantikpakt durch den Abschluß langfristiger Verträge über stärkere und gegenseitige Kontrolle der auf dem europäischen Kontingent stationierten Streitkräfte zu unterstützen, allen Partner gleiche Rechte und Verantwortungen zu gewähren und die Grundsätze dieses Programms in einer Akte zusammenzufassen, die als Protokoll in den Nordatlantik-Pakt eingefügt werden soll. Ferner soll jede Gelegenheit wahrgenommen oder angestrebt werden, mit der Sowjetunion bei voller Wahrung der atlantischen Solidarität im Hinblick auf die Wiedervereinigung Deutschlands sowie eine allgemeine Abrüstung in Verhandlungen zu treten.

Geistlicher Beistand für Verkehrsunfall-Verletzte

Bethel. Das Bundesverkehrsministerium hat alle ihm unterstellten Behörden angewiesen, bei schweren Verkehrsunfällen nach Möglichkeit den nächsterreichbaren Geistlichen einer der beiden Konfessionen zu benachrichtigen. Bei schweren Straßenunfällen sollen die Geistlichen auf Anregung des Bundesinnenministeriums durch Polizeibeamte verständigt werden. Auch die Bundesbahn sowie die Wasser- und Schiffahrtsverwaltung wurden aufgefordert, nach Unfällen den Verletzten umgehend seelsorgerlichen Beistand zu ermöglichen. Verkehrs- und Innenministerium haben damit, so erklärt der Centralausschuß für die Innere Mission in Bethel, einem Vorschlag der evangelischen und katholischen Kirche entsprochen.

Die Lehrer flüchten

Berlin. Als „erschreckend hoch" bezeichnet ein interner Bericht des Sowjetzonenministeriums für Volksbildung die Zahl der nach Westberlin oder in die Bundesrepublik geflüchteten sowjetzonalen Lehrer. Besonders große Lücken seien in die Reihen der Deutsch-Lehrer gerissen worden.

Angesichts des ständig zunehmenden politischen Drucks sind außerdem viele Lehrkräfte in andere Berufe abgewandert. Darum dürfen nach einer neuen Bestimmung des Ministeriums alle Sowjetzonenlehrer in Zukunft einen Berufswechsel nur auf Grund eines „Parteiauftrags" vornehmen. Gleichzeitig ist in allen Bezirken der Sowjetzone eine Aktion eingeleitet worden, um die jetzt in fremden Berufen tätigen Lehrer für die Schularbeit zurückzugewinnen.

„Haus der Technik - technisch vollkommen

Dreisprachige Dolmetscheranlage — Geschenk zur Bergbau-Ausstellung

Essen. Die deutsche Technik demonstriert den zahlreichen deutschen und ausländischen Teilnehmern der Deutschen Bergbau-Ausstellung 1954 in Essen eine neue Glanzleistung: Sie hat im „Haus der Technik" eine Dometscheranlage eingebaut, die es gestattet, von jedem Platz des großen Saales und auch, sofern die Anlage dort eingeschaltet ist, aus Nebensälen und in den Wandelgängen den Vorträgen in drei Sprachen zu folgen. Zum ersten Male wird diese Dolmetscheranlage bei dem Internationalen Kongreß für Steinkohlenaufbereitung benutzt, der am 20. September beginnen wird.

Die neue Anlage arbeitet über Ultrakurzwelle. Die drei Dolmetscher sitzen in schalldichten Glaskabinen an der Stirnseite des Saales und sind mit dem Vortragspult durch direkte Leitungen verbunden. Sie übersetzen sofort in die Fremdsprache ins Mikrophon, von dem aus 12 UKW-Sender im Saal die Uebertragung in drei Sprachen gestatten. Je vier arbeiten auf einer Frequenz. Dazu wurden Miniatur-Kopfhörer entwickelt, die einfach ins Ohr gehängt werden und nicht mehr über die Haare gezogen werden müssen. Kabel, Steckdosen und bisher übliche Strippen gibt es nicht mehr. Jeder Kopfhörer ist mit einem eigenen Empfänger verbunden, der nur 50 Gramm wiegt und dem Gesamtgerät ein Gewicht von 120 Gramm gibt. Der Empfänger ist sieben Zentimeter lang und etwa doppelt so dick wie ein Bleistift. Die Farben dieses kleinen Stabes — rot für Französisch, blau für Englisch und weiß für Deutsch — zeigen an, in welcher Sprache man mit dem Kopfhörer hören kann. Der Empfänger ist auf die Frequenz eingestellt, die zu seiner Farbe gehört.

Mit dieser neuen Ausrüstung vervollständigt das Haus der Technik als eine der wichtigsten Kontaktstellen zwischen technischer Forschung und Praxis in der Bundesrepublik seine vielfältigen Einrichtungen, die ihm bisher schon internationales Ansehen eingetragen haben.

Moskau: Britisch-amerikanische Gegensätze

„Dulles nicht mit Eden-Plan einverstanden" — Washingtons Unruhe „verständlich"

dmt. Moskau, 15. September

Die Sowjetunion kommentiert am Mittwoch die Reise des britischen Außenministers Eden durch Europa und die Reise des amerikanischen Außenminister Dulles nach Bonn und London dahingehend, daß in der Frage der Eingliederung Westdeutschlands in das westliche Verteidigungssystem ein britisch-amerikanischer Gegensatz entstanden sei.

Die „Prawda" fragt, was sich hinter den Besprechungen in Bonn verberge und schreibt, Eden habe Adenauer einen neuen Plan für die Wiederaufrüstung Westdeutschlands vorgelegt. Danach solle die Eingliederung Westdeutschlands in das westliche Verteidigungssystem in zwei Etappen erfolgen, zuerst Beitritt der Bundesrepublik zu dem Brüsseler Pakt von 1948 und später, zu einem noch nicht näher bestimmten Zeitpunkt, Aufnahme Westdeutschlands in die NATO. Dieser Plan stehe aber im Widerspruch zu dem, was Washington wolle. Man habe es mit einem Versuch der britischen Diplomatie zu tun, die Initiative an sich zu reißen und die neue militärische Gruppierung von London aus zu beherrschen. Eine modernisierte und erweiterte Brüsseler Union würde unter britischer und nicht unter amerikanischer Führung stehen. Angesichts dieser Bemühungen Großbritanniens sei die Unruhe verständlich, die plötzlich in Washington ausgebrochen sei, wo man sich wohl kaum mit den Vorschlägen Edens einverstanden erklären werde.

Dehler will bald außenpolitische Debatte

Aufgabe des Bundestages, nicht einzelner Abgeordneter

wl. Bonn, 15. September

Für eine außenpolitische Aussprache im Bundestag ohne weitere Verzögerung sprach sich am Mittwoch die FDP aus. Unter keinen Umständen dürfe die Debatte über die kommende Woche hinausgezögert werden.

Dr. Dehler erklärte, nur die Rücksicht auf den gegenwärtigen Verhandlungsstand habe die FDP bewogen, einer kurzfristigen Verschiebung zuzustimmen. Es sei Aufgabe des Bundestages und nicht einzelner Abgeordneter, für das deutsche Volk repräsentative Erklärungen zur Außenpolitik abzugeben. In der Polemik des CDU-Abgeordneten Dr. Gerstenmaier gegen eine deutsche Nationalarmee könne man nur eine „verschrobene Wortspielerei" sehen. Nach der französischen Ablehnung der EVG könne es nicht mehr zweifelhaft sein, daß der deutsche Verteidigungsbeitrag in Form eines nationalen Kontingentes geleistet werde, was immerhin den Begriff „Nationalarmee" rechtfertige, ohne daß man dabei in die Vorstellungswelt des neunzehnten Jahrhunderts zurücksinken müsse.

Eine 16 Köpfe starke Delegation von britischen Unterhausabgeordneten und Lords wird Ende September auf Einladung des obersten Sowjets für 14 Tage nach Moskau fliegen. Der Delegation gehören acht Konservative, sechs Labour-Politiker und zwei Liberale an.

Der ägyptische Informationsminister Salem griff am Mittwoch den Führer der Moslem-Bruderschaft, Scheich El Hodeiby, an, weil er Schriften verbreite, in der die ägyptische Regierung beschuldigt wird, auf einen Frieden mit Israel hinzuarbeiten. Salem erklärte: „Wir werden Israel niemals anerkennen oder mit diesem Staat einen Frieden abschließen."

Gefallenen-Ehrenmal in Tobruk

Kassel. Im Oktober 1951 fuhr eine Arbeitsgruppe des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge nach Afrika. Sie hat unter schwierigsten Umständen in zweijähriger, aufopfernder und gefahrvoller Tätigkeit in den Ländern der Cyrenaika und Tripolitanien des Vereinigten Königreiches Libyen 5261 deutsche Tote aus verfallenen Wüstengräbern und aus Truppenfriedhöfen geborgen. Dabei fand sie auch über 100 italienische sowie 187 britische Gefallene.

In Aegypten barg die Arbeitsgruppe 1156 deutsche, 116italienische, 93 britische und 9 französische Tote. Insgesamt hat sie in Libyen 98 Prozent der deutschen Gefallenen auffinden können und 94 Prozent im Raume der ehemaligen El Alamein-Stellung, obwohl die Wüstengräber vielfach völlig vom Sande verweht waren.

Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge wußte aus über 30jähriger Erfahrung, daß es auf die Dauer unmöglich ist, mehrere Friedhöfe in der Wüste zu unterhalten. Er hat daher die Schaffung eines großen Ehrenmals geplant, bei dem hohe Mauern vor der zerstörenden Wirkung des Sandes schützen. So entwickelte die Bauleitung des Volksbundes einen Plan zur Gestaltung eines Ehrenmals in der Form eines Wüstenforts, in dessen Innenhof die Toten in Sarkophagen ruhen. Standort für das Mal wird Tobruk sein.

Als erste Arbeit wurde die große Gruft in Angriff genommen, um die Einbettung der Sarkophage vornehmen zu können. Sie war Mitte Juni 1954 fertiggestellt und hat die bis zu diesem Zeitpunkt in der alten britischen Garnisonkirche in Tobruk in Sarkophagen aufgebahrten Toten bereits aufgenommen. Auch die Toten vom Halxaya-Paß sind inzwischen in die Gruft des künftigen deutschen Ehrenmals übergeführt worden. Zur Zeit wird an den Fundamenten für die Außenmauern gearbeitet, von denen bis jetzt etwa ¾ fertiggestellt sind. Das ganze Mal soll im Rohbau Ende dieses Jahres vollendet sein.

Die Zahlungsmoral ist schlechter geworden

Zwei von fünf Einwohnern im Ruhrgebiet sind beschäftigt

Dortmund. Die Arbeitslosenzahl hat, wie die Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung kürzlich bekanntgab, den tiefsten Stand seit Kriegsende erreicht. Das Ruhrgebiet hat an diesem Erfolg einen entscheidenden Anteil. Hier sind von fünf Einwohnern fast zwei „beschäftigt". Das ist ein Verhältnis, wie man es in dieser Größenordnung kaum irgendwo in der Bundesrepublik findet.

Nach einem Bericht der Industrie- und Handelskammer erreicht die Zahl der Beschäftigten, auf stark 4 Millionen Einwohner rund 1,7 Millionen. Das bedeutet allein für das zweite Quartal 1954 eine Zunahme um 120 000 oder um 7 Prozent. Für den Bereich der IHK Dortmund verzeichnet deren Jahresbericht 1953 jedoch eine leider zu beobachtende Feststellung: Die Zahlungsmoral hat allgemein in den letzten Jahren eine beträchtliche Einbuße erlitten. In den Schuldnerverzeichnissen der IHK Dortmund ergab sich gegenüber 1950 eine Zunahme der faulen Zahler um 4,3 Proz.

Seltsamer Schrott

Iserlohn. Die Dortmunder Kripo hat mehrere Schrottgroßhändler aus Iserlohn, Gelsenkirchen und Hagen ermittelt, die in betrügerischer Absicht versuchten, ihren Schrottlieferungen an ein Stahlwerk auch noch andere Materialien beizumengen. Die Waggons enthielten außer Schrott einige mit Lehm und Asche gefüllte Blechkanister und Eimer. Die Polizei erklärt, in dem Stahlwerk wäre ein großer Schaden entstanden, wenn dieses Material in die Hochöfen gelangt wäre.

Eine dreiste Betrügerin

Wuppertal. Bei einem Haltestellenwärter der Schwebebahn erschien eine etwa 32jährige Frau, die mit ihm eine Unterhaltung anknüpfte. Sie erklärte, daß sie ihm billig Kohlen beschaffen könnte, und bat um seine Anschrift, die der Haltestellenwärter auf einen Zettel schrieb. Mit diesem Zettel suchte die Schwindlerin seine Ehefrau auf und erhielt von ihr als Vorschuß 47,50 Mark für Kohlen, die aber nicht geliefert wurden. Es besteht der dringende Verdacht, daß die Täterin noch weitere Personen in ähnlicher Weise betrogen hat.

Nur Arbeit war Dein Leben,
Du dachtest nie an Dich,
Nur für die Deinen streben
war Deine höchste Pflicht.

Heute morgen 9 Uhr nahm Gott der Allmächtige nach kurzer, schwerer Krankheit unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Wwe. Wilhelm Benger

Klara geb. Fischer

im Alter von beinahe 80 Jahren zu sich in sein Reich.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Fritz Benger

Vormbaum, Halver, Nieder-Vahlefeld und Milspe, den 15. September 1954

Die Beerdigung findet am Samstag, dem 18. September 1954 um 14 Uhr vom Trauerhause statt.

STATT KARTEN!

Allen, die uns anläßlich unserer Vermählung durch Grüße, Blumen oder Geschenke erfreuten, sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Wolfgang Schmidt und Frau Marianne
geb. Jung

Carthausen, im September 1954.

Über 4000 Blinde
warten allein in Westfalen auf Arbeit.
Gebt sie ihnen, dann gebt Ihr ihnen Licht!
Helft helfen!
Kein Haushalt, Geschäft, Betrieb ohne einen Auftrag für unsere Blinden!
Unser Vertreter, Herr John, Halver wird auch bei Ihnen in den nächsten Tagen vorsprechen.
WESTFÄLISCHE BLINDENARBEIT E. V.
(Verband für das Blindenhandwerk)
Bitte auf Ausweis achten!

Stenografenverein Halver 1883

Am Bundesleistungsschreiben, Sonntag, dem 19. September 1954, nehmen alle jugendlichen Kurzschriftler, die 80 Silben und mehr schreiben, teil.
Auch Nichtmitglieder und Schüler wollen sich beteiligen.
Beginn: 9 Uhr Evangelische Volksschule

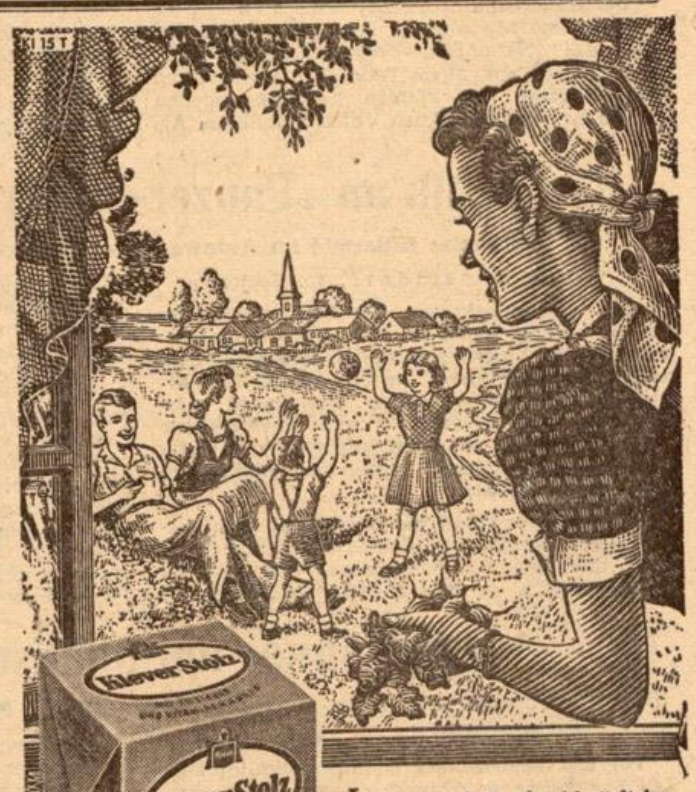
Im Schaufenster ausgestellt:
Grauer Pelzmantel - Lamm aus Gotland (gibt es nicht oft!)
Schwarzer Pelzmantel - aus flachen Fohlen (für stark und schlank kleidsam)
Persianerfelle
Pelz-Hoffmann, Halver

Möbl. Zimmer
in Halver oder Schalksmühte gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Allgem. Anzeiger

Waschmaschinen:?
Doch besser eine **Miele!**
Fragen Sie zuerst Eisen-Herdepe

Großer
Automarkt
für gebr. Kraftfahrzeuge
vom 17. bis 20. September
Dortmund, Magerviehhof
Ueber 1000 Fahrzeuge

Schulreißzeuge
Wilh. Bell jr., Halver



Lieben auch Sie das Natürliche, das Frische? Sind Sie anspruchsvoll mit Ihrer Kost? Dann empfiehlt sich ganz von selbst für Sie als Brotaufstrich . . .

KleverStolz

die schmeckt so natürlich, so frisch!

HABEN SIE **Offene Beine**
KRAMPFADERGESCHWÜRE u. ä., mit Schmerzen, Jucken, Stechen, Brennen?
Seit 50 Jahren bewährt
Gentarin-Heil- u. Wundsalbe, Puder. Erhältlich in den Apotheken.